Der Rote Ortenauer
SPD-Zeitung für die Ortenau
Ausgabe Dezember 2011

„Für eine starke SPD in der Ortenau!“

Liebe Genossin, lieber Genosse,

"Sozialdemokraten fühlen sich wieder im Aufwind" titelt der Acher- und Bühler Bote über unsere Kreisdelegiertenkonferenz in Dundenheim, "Die Kreis-SPD zeigt Geschlossenheit" schreibt die Badische Zeitung. In der SPD und auch in der Öffentlichkeit hat sich etwas gedreht.

Das war auch auf dem Landesparteitag in Offenburg deutlich zu spüren. Wenn auch unser Ergebnis bei der Landtagswahl unter unseren Erwartungen lag, sind wir nun im Land Regierungspartei. Und mitten in der europäischen Finanzkrise wünschen sich immer mehr Menschen, wir wären ebenfalls im Bund Regierungspartei. Das ist eine große Verantwortung.

In der Ortenau haben wir uns vor zwei Jahren neu aufgestellt und neue Ansätze verfolgt: Wir haben uns mit der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum einen thematischen roten Faden gegeben und das Thema in den Medien gesetzt. Wir haben unsere Vorstandsitzungen mit presseöffentlichen Terminen vor Ort verbunden. Und wir haben den Ehrenamtlichen in unseren Ortsvereinen und Arbeitsgemeinschaften Weiterbildungen und Hilfen angeboten.

Elvira Drobinski-Weiß, MdB, Kreisvorsitzende, Stellv. Landesvorsitzende und Vorsitzende des Umweltbeirats

Wir im Kreis stehen in der Verantwortung, eine seriöse und fortschrittliche Alternative zu Schwarz-Gelb zu bieten. Dazu gehört, dass wir in die inhaltliche und programmatische Diskussion einsteigen, was wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten konkret erreichen wollen.

Auf einer mitgliederoffenen Klausur des SPD-Kreisvorstands möchte ich unsere Arbeit im Dialog weiterentwickeln und neue Ideen aufgreifen. Ich würde mich freuen, wenn auch Du Dich daran beteiligst.

Herzliche Grüße

Elvira Drobinski-Weiß, MdB

Die Ortenauer Landesdelegierten mit Offenburgs Alt-Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Bruder auf dem SPD-Landesparteitag in Offenburg (von links nach rechts): Wolfgang Bayer, Fabien Vesper, Daniela Wiedemer, Helmut Lind, Ulrike Weidt, Christine Bähr, Karl-Rainer Kopf, Elvira Drobinski-Weiß, Dr. Wolfgang Bruder, Renate Merten und Uwe Hengherr.

Kreisdelegiertenkonferenz am 12.11.2011

Kreisvorsitzende Elvira Drobinski-Weiß wurde von den Kreisdelegierten am 12. November in Neuried-Dundenheim in ihrem Amt bestätigt. Gäste der Konferenz waren Katja Mast, Generalsekretärin der SPD-Baden-Württemberg, und Gabi Rolland, MdL.

Die Rechenschaftsberichte der alten und neuen Kreisvorsitzenden Elvira Drobinski-Weiß und der Arbeitsgemeinschaften sowie Wahlen des Kreisvorstandes und der elf Landesdelegierten standen auf der Tagesordnung der Kreisdelegiertenkonferenz am 12. November in Dundenheim. Uwe Hengherr, AfA-Vorsitzender, berichtete von den Wahlen. Alle Anträge der Ortenauer Arbeitsgemeinschaft seien in das SPD-Regierungsprogramm übernommen worden, nicht jedoch in den Koalitionsvertrag. Renate Merten berichtete für die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) von Aktionen und Unternehmungen; der Frauenanteil in der SPD-Ortenau liege bei 27.5 Prozent, so Merten. „Armut wird in der Zukunft weiblich sein“, so die ASF-Vorsitzende.
Erdi Ayhan referierte über die diversen Aktionen der

Der neu gewählte Kreisvorstand mit Generalsekretärin Katja Mast (von links): Fabien Vesper, Helmut Lind, Ulrike Weidt, Elvira Drobinski-Weiß, Karl-Rainer Kopf, Katja Mast, Wolfgang Bayer, Helga Pfahler, Christine Bähr, Manfred Maurer und Uwe Hengherr. Nicht auf dem Bild: Dr. Christoph Jopen

Jusos, unter anderem berichtete er, dass die Ortenauer Jusos eine der größten Teilnehmergruppen bei der Demo gegen Rechts in Offenburg war. "Wir sind keine Rentner-AG" sagte Dorothea Hertenstein zur Arbeit der AG 60plus.
Der "Bericht aus Stuttgart", Windkraft, Abschaffung der Studiengebühren für Baden-Württemberg, Aufstockung der Kindertagesstätten und des sozialen Wohnungsbaus waren unter anderem Themen des Referats von Gabi Rolland. Zum Bildungskonzept der Regierung sagte die umweltpolitische Sprecherin, die auch Mitglied im Ausschuss Wissenschaft, Forschung und Kunst ist, dass die verbindliche Grundschulempfehlung abgeschafft werde und Gemeinschaftsschulen gefördert werden. Nicht nur die Lehrerstellen würden wieder aufgestockt, sondern auch die Krankenreserve. Von 1200 benötigten Vertretungslehrerstellen gebe es derzeit nur 200.

Katja Mast betonte, dass der Volksentscheid am 27. November mehr sei als nur eine Abstimmung für oder gegen "Stuttgart 21" - es gehe um die Bewährung der Demokratie im Land. Einen Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit nannte es Mast, wenn für die Jahre 2011 und 2012 keine Neuverschuldung geplant sei. Vorrangige Ziele der SPD und der Landesregierung seien die Wirtschafts- und Energiepolitik sowie die Bildungspolitik, denn "beides sind soziale Themen", das Tariftreuegesetz und der Mindestlohn.
Die von der grün-roten Regierung geplanten Vorhaben würden zum Teil aus der Grunderwerbssteuer finanziert (350 Millionen Euro pro Jahr), aus Steuern und aus Sparposten.
Dr. Christoph Jopen fasste die Arbeit der Kreisfraktion zusammen.

Wahlen des Kreisvorstandes Ortenau

Elvira Drobinski-Weiß wurde als Kreisvorsitzende bestätigt, zu Stellvertretern wurden Uwe Hengherr und Karl-Rainer Kopf gewählt. Bestätigt wurden Kassiererin Christine Bähr sowie Schriftführer Manfred Maurer und Pressereferent Fabien Vesper. Wolfgang Bayer, Dr. Christoph Jopen, Helmut Lind, Helga Pfahler und Ulrike Weidt sind als Beisitzer gewählt worden.

Landesdelegierte sind: Erdi Ayhan, Elvira Drobinski-Weiß, Uwe Hengherr, Karl-Rainer Kopf, Dorothea Hertenstein, Jonas Maurer, Renate Merten, Helga Pfahler, Fabien Vesper, Ulrike Weidt und Daniela Wiedemer.

Mitten auf der Passerelle zwischen Straßburg und Kehl kamen rund 30 SozialdemokratInnen zusammen, um die **SPE Ortenau** zu gründen. Stadträtin Christelle Hamm (im Bild rechts) überreichte ein Grußwort im Namen der Parti Socialiste. Per Flaschenpost schickte Fabien Vesper dann eine von allen Anwesenden unterzeichnete Erklärung auf eine ungewisse Reise auf den Rhein.

Bericht der SPD-Kreistagsfraktion

Die derzeitige Wahlperiode des Kreistages begann gleich mit einer finanztechnischen Hiobsbotschaft. Nach Berechnungen und Prognosen der Kreisverwaltung sollten in den Jahren 2010 bis 2014 insgesamt 60 Millionen Euro zur Abdeckung des Kreishaushaltes fehlen.

Günter Gorecki, Bürgermeister von Rust und Vorsitzender der Kreistagsfraktion

Die SPD-Kreistagsfraktion entwickelte das sog. „Drei-Säulen-Modell“ und brachte diesen Vorschlag in die Diskussion ein. Danach sollte die vollständige Kompensation der Finanzierungslücke von 60 Millionen Euro im Zeitraum 2009 – 2012 erfolgen.

- ohne neue Schulden
- ohne Abstriche bei standortrelevanten Faktoren
- ohne unzumutbare Einsparungen im Bildungs- und Sozialbereich und
- durch eine moderate Anhebung des Kreisumlagehebesatzes.

Die drei Säulen sind: Finanztechnische Maßnahmen (21,6 Mio Euro), Einsparungen der Verwaltung auf Grund von Reduzierungen und Verschiebungen (20,2 Mio Euro) sowie Anhebung der Kreisumlage (max. 18,2 Mio Euro).

Das von uns entwickelte Modell wurde von der Kreisverwaltung und den übrigen Fraktionen begrüßt und in wesentlichen Teilen auch so beschlossen. Inzwischen hat sich die Finanzsituation entspannt, so dass die Kreisverwaltung nur von einer Deckungslücke von 15 Millionen Euro ausgeht. Die SPD erwartet aber bis zum Jahresende 2011 weitere Verbesserungen. So erfolgreich wir in diesem Punkt waren, so enttäuschend verlief die Diskussion im Bereich „Schülerbeförderung“.

Unser Antrag, den **Schülerbeförderungsverkehr** so zu ändern, dass Kinder nach Schulschluss nur max. 15 Minuten auf einen Bus warten müssen, wurde in den Ausschüssen abgelehnt. Der Versuch, zumindest eine Härtefallregelung einzuführen, wurde erst vertagt und dann ebenfalls von CDU, FW und den Grünen abgelehnt. Hier gilt es „dicke Bretter zu bohren“ und die in Sonntagsreden beschworenen Formeln „Kinder sind unsere Zukunft“ einzufordern und umzusetzen. Die SPD-Kreistagsfraktion wird das Thema „Schülerbeförderung“ nicht aus den Augen verlieren.

Ortenauer Jusos gemeinsam gegen Rechtsextremismus

Am 22.Oktober fand unter dem Dach des DGB Ortenau eine Gegendemo „Gegen Rechts“ in der Offenburger Innenstadt statt.

Die Jusos Ortenau waren ein Teil dieses Bündnisses und beteiligten sich, wie etwa die IG Metall, mit einem Infostand am Fischmarkt, (gegenüber des historischen Rathauses). Unterstützt wurden sie dabei von den Rastatter Jusos.

Die Ziele der Teilnehmer waren, den Aufmarsch der „Freien Kräfte Ortenau“ zu verhindern und die junge Generation auf den 22.Oktober aufmerksam zu machen. Am 22. Oktober 1940 wurden die badischen und pfälzischen Bürgerinnen und Bürger jüdischen Glaubens in das Konzentrationslager nach Gurs, Südfrankreich, deportiert. Die Bilanz des Tages fiel sehr positiv aus. Zum einen sind Rechtsextremisten nicht erschienen, zum anderen konnten die Teilnehmer der Gegendemo viele junge sowie ältere Menschen über Rechtsextremismus und SPD-Positionen informieren. Positiv aufgenommen wurden auch der kostenlose Kaffee und die Waffeln mit SPD-Aufdruck.

Kontakt:
Vorsitzender Erdi Ayhan, erdiayhan@gmx.de

Internet: www.jusos-ortenau.de

Einen herzlichen Dank an alle Genossinnen und Genossen, die uns 2011 , wie hier bei der Versandvorbereitung am heißen 20. August 2011, unterstützt haben!

Uwe Hengherr als Vorsitzender der AfA Ortenau bestätigt

Uwe Hengherr, der alte und neue AfA-Vorsitzende, blickte anlässlich der jüngsten Versammlung zurück und voraus. Die AfA, so Hengherr, ist nötiger denn je.

Mit Bedauern hatte AfA-Vorsitzender Uwe Hengherr zur Kenntnis genommen, dass nicht alle Anträge im Regierungsprogramm auch in den Koalitionsvertrag der grün-roten Landesregierung übernommen wurden. Sein Fazit: Die Grünen wissen nicht viel von den Problemen am Arbeitsmarkt und haben auch keine Lösungen. Für die Zukunft fordert Hengherr gerechten Lohn für gute Arbeit. Der Niedriglohnsektor mit 22 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigen sei massiv angewachsen, besonders bei Frauen.

Ferner müsse der Missbrauch der Leiharbeit wirksam bekämpft werden. Besonders erschreckend sei dabei, dass die öffentliche Hand immer mehr auf scheinselbstständige Beschäftige zurückgreife. Diese Betriebe handelten nicht nur unethisch, sondern machten sich des Sozialversicherungsbetrugs strafbar. In der wachsenden Zahl von geringfügig Beschäftigten sieht Hengherr auch den Grund für die Schwierigkeiten der Rentenversicherung. Der Eintritt ins Rentenalter mit 67 oder gar mit 70 sei unnötig, wenn Normalarbeitsverhältnisse gestärkt würden. Ebenso forderte der neue Vorsitzende striktes Durchgreifen bei Steuerhinterziehung und Schwarzarbeit. Notwendig sei die Besteuerung von Spekulationsgewinnen, die Transaktionssteuer sowie eine vernünftige Vermögens- und Erbschaftssteuer. Viele hatten gedacht, so Hengherr, die AfA sei überholt und rückwärts gerichtet. Doch wenn die SPD sich auf ihre 150 Jahre alten Ideale besinne, nämlich Anwalt der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu sein, habe sich auch die AfA nicht erübrigt.

Der Vorstand mit Generalsekretärin Katja Mast (v. l.): stellv. Vors. Wolfgang Bayer, Vorsitzender Uwe Hengherr, stellv. Vors. Dieter Müller, Katja Mast, Beisitzer Peter Gramkau und Beisitzer Erdi Ayhan. Nicht auf dem Foto: Ulrike Weidt.

Die Würde der Arbeit war das Thema von Katja Mast bei der Hauptversammlung der AfA Ortenau. Die gebürtige Offenburgerin Mast, die auf dem Landesparteitag in Offenburg zur Generalsekretärin gewählt worden war, stieß auf große Zustimmung mit ihrer Forderung nach gesellschaftlicher Teilhabe durch gerechte Arbeit.

Katja Mast, Bundestagsabgeordnet aus Pforzheim und neu gewählte Generalsekretärin, plädierte in ihrer Rede bei der Hauptversammlung der AfA Ortenau für das Ziel der Vollbeschäftigung. Dabei betonte sie, dass es dabei nicht um „irgendeine“ Arbeit gehen dürfe, sondern um die Arbeit, die man sich selbst aussuche. In dieser Hinsicht definierte sie ihr Motto „Würde der Arbeit“ und „gute Arbeit“. Denn die Teilhabe an der Gesellschaft habe etwas mit Arbeit zu tun – und damit mit Würde. Wichtig war ihr in diesem Zusammenhang die Einführung eines flächendeckenden Mindestlohnes.

Katja Mast, MdB und neu gewählte Generalsekretärin der SPD-BW

Als Idealzustand betrachtet es Mast, wenn jeder Arbeit bekommt, der auch arbeiten will.
Die Arbeitslosenversicherung müsse in eine Arbeitsversicherung umgewandelt werden, denn sie sprach sich auch für das Recht auf lebenslanges Lernen aus, das zum Teil aus dieser Arbeitsversicherung finanziert werden könne.
Über die Pläne für ein Tariftreue-Gesetz im SPD-mitregierten Baden-Württemberg freut sie sich.

Info

Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen im SPD-Kreisverband Ortenau (AfA)

E-Mail: info@uwe-hengherr.de

Tel.: 07851.72834

Anzeige:

Rheinau - Shop
www.rheinau-shop-siehl.de
Deutsche Post Postbank
Sabine Siehl, Tel. 07844/914769
Rheinstr. 51,77866 Rh. – Freistett

25. „Hock beim Hans“ der SPD Hornberg im Frombachtal

„Der traditionelle ´Hock beim Hans´ im Frombachtal ist für den SPD-Ortsverein Hornberg immer der Auftakt für die politische Arbeit des zweiten Halbjahres“, so Vorsitzender Hubert Ziegler. Auf dem Hasenhof begrüßte er Gäste aus Gutach, Wolfach, Triberg, Schönwald, Königsfeld, Villingen-Schwenningen und Bad Dürrheim sowie den ehemaligen Bundestagsabgeordneten Peter Dreßen (Emmendingen) und den ehemaligen Landtagsabgeordneten Dr. Walter Caroli (Lahr).

Beide betonten, dass sie weiterhin vor Ort sozial und politisch aktiv seien. Peter Dressen engagiert sich bei der Arbeiterwohlfahrt und Walter Caroli als Stadt- und Kreisrat. Ortsvereinsvorsitzender Ralf Mauscherning aus Triberg hob hervor, wie wichtig die gut nachbarschaftlichen Beziehungen für die politische Arbeit seien.
Hofbesitzer Johannes Hildebrand erklärte, wie flexibel und anpassungsfähig heute ein Schwarzwaldbauer sein muss, um in der Landwirtschaft überleben zu können: es war von Grünland und Forstwirtschaft die Rede, von Pferdepension und Heuhotel, von Forellenzucht und Ferien auf dem Bauernhof. Geselligkeit und ein angeregter Gedankenaustausch waren danach angesagt. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.
Hubert Ziegler dankte Johannes und Christa Hildebrand dafür, dass der Hock wiederum an dieser Stelle stattfinden konnte.

Angeregter Meinungsaustausch beim gemütlichen Hock des SPD-Ortsvereins Hornberg im Frombachtal

Die Redaktion des „Roten Ortenauers“ ist per E-Mail an **zeitschrift@spd-ortenau.de** erreichbar.

Gernot Erler referierte zum Thema „Moskau auf neuen Wegen?“

Gernot Erler, Staatminister a. D., stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion und Ostexperte, ist parteiübergreifend anerkannt als Kenner der russischen Geschichte und der gegenwärtigen Außenpolitik der Russischen Föderation. Er sprach beim SPD-Ortsverein Hornberg zum Thema: „Moskau auf neuen Wegen? – Russlands Politik mit Deutschland und den osteuropäischen Nachbarn“.

Das Bild der russischen Politik erscheine innerhalb und außerhalb Russlands konträr, so Gernot Erler. Während Westeuropa in Boris Jelzin einen verlässlichen Partner gesehen habe, sei er in seinem Land eher unbeliebt gewesen. Putin werde im Westen eher kritisch gesehen, daheim dagegen sei er als durchsetzungsfähig anerkannt. Er habe trotz aller Schwierigkeiten für einen Aufschwung und wachsende Reallöhne gesorgt.

Bundestagsabgeordneter Gernot Erler spricht klare Worte.

Den politischen Stil und den demokratischen Prozess dürfe man nicht nach westlichen Maßstäben messen. Es fänden keine freie Wahlen statt, den oppositionellen Parteien werde es sehr schwer gemacht, sich überhaupt zur Wahl aufstellen zu lassen. In Russland werde darüber hinaus traditionell die Partei des Präsidenten gewählt.

Die schwierigen Beziehungen zu seinen Nachbarstaaten und dem Westen hätten Russland nach dem Zerfall der Sowjetunion 1991 in eine gewisse Isolation geführt. Erst Barack Obama habe gegenüber Russland eine Politik eingeleitet, die auf Partnerschaft und nicht auf Überlegenheit setze. Diese Politik auf Augenhöhe habe auch dazu geführt, dass sich die Beziehungen zu den neuen Nachbarstaaten, die mehr oder weniger prowestlich orientiert seien, verbesserten. Dies sei auch von Vorteil für die EU und für Deutschland. Die deutsche Wirtschaft liefere derzeit Güter für 53 Milliarden Euro nach Russland, das an moderner Technologie interessiert sei, an verbesserter Infrastruktur und an der Entwicklung demokratischer Strukturen. Hier sei eine strategische Partnerschaft angezeigt, auch im kulturellen Bereich wie zum Beispiel dem Jugendaustausch. Deutschland andererseits sei interessiert an der sicheren Lieferung von Erdgas (35%) und Erdöl. Russland sei auf einem guten Weg, ein moderner Staat zu werden. Doch das benötige Zeit.

Bundeskongress der AG SPD 60plus in Berlin

Zum Bundeskongress der AG SPD 60plus in Berlin waren auch Delegierte aus der Ortenau vertreten: Dorothea Hertenstein und Renate Merten. Als neue Bundesvorsitzende wurde Angelika Graf gewählt, ihre Stellvertreter sind Ruth Brandt und Peter Schöbel.

Höhepunkt des Kongresses war die durchdachte Rede des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Klaus Wowereit. „Die Älteren stellen ein demografisches Machtpotenzial dar. Das ist aber keine Bedrohung, sondern eine Herausforderung“, machte Wowereit deutlich. In seiner Rede „Lebensqualität für alt und jung in Berlin“ gab er Anregungen und Antworten auf drängende Fragen zum demografischen Wandel. Den 800.000 Senioren/Innen in Berlin, so Wowereit, stehen „Seniorenvertreter“ zur Seite, die zum Beispiel Mobilitäts- oder auch Einkaufshilfen anbieten und Senioreneinrichtungen betreuen und kontrollieren.

Interessant waren seine Anmerkungen zur energetischen Gebäudesanierung. Hintergrund: Die allgemeine Mietverteuerung, die durch die Sanierung noch gesteigert werde und bereits jetzt bis zu 50 Prozent der Renten verschlinge. Viele Rentner hätten dadurch ihre langjährigen Wohnungen aufgeben müssen. Da die Pflegeplätze - in der Regel mit 3000 bis 4000 Euro - von den Renten nicht bezahlt werden können, übernimmt der Staat die Differenz.

Renate Merten und Dorothea Hertenstein vertraten als Delegierte die Ortenau auf dem Bundeskongress der AG SPD 60plus

Die Arbeitslosigkeit in Berlin sei um 0,2 Prozent auf 13,3 Prozent gesunken, nachdem rund 180.000 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen geschaffen worden seien. Die Stadt verzeichnete 21 Millionen Übernachtungen bei 120.000 Hotelbetten. Wowereit wies auch darauf hin, dass Berlin eine „aktive und gelebte Gedenkarbeit“ leiste, da die Stadt selber vielfach Spielball der Geschichte war.

Einstimmig angenommen wurde ein Antrag aus der Ortenau: Die Bundestagsfraktion und die SPD-Mitglieder im Europäischen Parlament sollen sich dafür einsetzen, dass Waren aus den israelischen Siedlungen in dem von Israel besetzten Westjordanland zu kennzeichnen sind und keinesfalls mit der Kennzeichnung „Made in Israel“ versehen sein dürfen.

Parteivorsitzender Sigmar Gabriel stellte die „Ziele der SPD“ in den Fokus. Unter dem Motto „Arbeit muss sich wieder lohnen“ forderte er gleichen Lohn für Männer und Frauen, ob vollzeitbeschäftigt oder als Leiharbeiter, und einen generellen Mindestlohn von 8,50 Euro. Im Bewachungsgewerbe werde derzeit 4,01 Euro bezahlt, ein Koch im ersten Arbeitsjahr erhalte rund 850 Euro brutto. Er forderte „mehr Frauen in Führungspositionen“ per Gesetz und eine „Sockelrente“ zu Vermeidung von Altersarmut, wobei der Übergang ins Rentenalter zu flexibilisieren sei, entsprechend den Erfordernissen.

„Der Anstand einer Gesellschaft misst sich daran, wie man mit Alten und Kindern umgeht“. Deshalb sind mehr Mitarbeiter und bessere Bezahlung in der Pflege notwendig, eine Bürgerversicherung auch in der Pflege (0,5 – 0,6 Prozent mehr Pflegebeitrag) sowie eine altersgerechte Stadtentwicklung. Zentrales Thema ist die Bildung. 60.000 Schüler verließen jedes Jahr die Schule ohne Abschluss; ein Drittel der Migrantenkinder hätten keine Berufsausbildung. Laut Gabriel ist die Parteireform nötiger denn je. Die Hälfte der Neumitglieder kommen übers Internet, bisherige Organisationsstrukturen sprächen junge Leute nicht an. Die Partei müsse versuchen, Interessierte als Mitglieder zu gewinnen, indem die neuen Medien stärker berücksichtigt und andere Beteiligungsformen und Mitstreiter außerhalb der Partei gesucht werden. Ziel sollte sein, „die Gestaltungshoheit“ zurück zu erobern. Dabei gelte, so Gabriel: „Es gibt keinen risikolosen Weg, aber das größte Risiko für uns ist, nichts zu tun!“

Dass sich die Bundespolitiker trotz wichtiger weiterer Termine Zeit für Dialoge mit einzelnen Delegierten genommen haben, war für Dorothea Hertenstein besonders erfreulich.

Info

Arbeitsgemeinschaft SPD 60plus Ortenau

Vorsitzender: Michael Masson, Tel. 07822.3903

E-Mail an: MichaelMasson@t-online.de

Impressionen und Stimmen zum Landesparteitag

Dr. Nils Schmid:

„Es ist ein rundum gelungener Parteitag, die SPD hat gezeigt, dass sie in Baden-Württemberg regierungsfähig ist. Wir haben es geschafft, dass wir mit der Volksabstimmung diesen schwierigen Konflikt mit Stuttgart 21 gütig gelöst haben. Darauf können wir als SPD zu Recht stolz sein.“

Katja Mast:

„Unsere Vorstandsriege ist gut gewählt worden und auch mein persönliches Ergebnis macht mich einfach froh. Dass uns die Delegierten so viel Vertrauen entgegengebracht haben, das stärkt uns natürlich den Rücken für die Gespräche mit den Koalitionspartnern. Ansonsten bin ich froh, dass der Parteitag ein deutlich geschlossenes Signal für die Volksabstimmung am 27. November gebracht hat, dass wir ein gutes Arbeitsprogramm verabschiedet haben, wo viel soziale Gerechtigkeit und Bildungschancen drin sind, mit Wirtschaft- und Energiepolitik und Bildungspolitik für die nächsten zwei Jahre und dass eine gute Stimmung war. Von diesem Parteitag ein ist starkes Signal der Geschlossenheit innerhalb der SPD ausgegangen.“

Elvira Drobinski-Weiß:

„Der Parteitag ist naturgemäß anstrengend. Ich habe aber den Eindruck, dass wir hier sehr kritisch, aber auch sehr konstruktiv unsere Anträge, unser Arbeitsprogramm, unsere Resolutionen bearbeitet haben. Das Wichtigste war, dass Nils Schmid als Vorsitzender mit einem deutlichen und ehrlichen Ergebnis wiedergewählt worden ist. Es ist sehr wichtig, dass er stellvertretender Ministerpräsident ist; ein anderer Punkt ist, dass wir uns im Bereich der Parteireform, dass wir uns bei den Strukturen, in der politischen Arbeit geöffnet haben und öffnen werden, dass deutlich geworden ist, wie wichtig uns der Bereich Bildung ist und dass wir es nicht der Regierung allein überlassen wollen.“

Agile AG: Dr. Johannes Fechner (Mitte) führte die AG 60plus durch Emmendingen, wo sie das Tagebuchmuseum besichtigte. Mit dabei die Landtagsabgeordneten Sabine Wölfle (Emmendingen) und Gabi Rolland (Freiburg).

Wir wünschen Euch frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Neues Jahr!

Euer Redaktionsteam „Der Rote Ortenauer“

(von links): Dr. Jutta Hagedorn, Karl-Rainer Kopf, Helga Pfahler, Helmut Lind, Uwe Hengherr und Horst Siehl

Anzeige:

Termine

Donnerstag, 08. Dezember 2011, 19 Uhr
Jahresabschluß der ASF Ortenau im Gasthaus „Engel“ in Oberschopfheim (an der B3)

Samstag, 10. Dezember 2011, 9.30 Uhr
Mitgliederoffene Klausurtagung des Kreisvorstands, Evang. Diakonissenhaus, Ottenheimerstr. 20, Nonnenweier

Samstag, 17. Dezember 2011, 14 Uhr
Traditionelles Weihnachtsbaumschlagen des Ortsvereins Offenburg. Treffpunkt: Parkplatz am Durbacher Schwimmbad

Sonntag, 08. Januar 2012, 15 Uhr
Neujahrsfest des Ortsvereins Hohberg im Gasthaus „Resch“ in Niederschopfheim

Dienstag, 10. Januar 2012, 20 Uhr
Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Rheinau mit Neuwahlen im Gasthaus „Roter Ochsen“ in Freistett

Sonntag, 15. Januar 2012, ab 11 Uhr
Waldspeckessen des Ortsvereins Hohberg. Treffpunkt: 11 Uhr, Rathaus Diersburg

Mittwoch, 22. Februar 2012
Traditioneller Politischer Aschermittwoch beim Ortsverein Offenburg

SPD-Ortenau Community

Die „Roten Socken“

Die Chorgruppe „Die Roten Socken“ trifft sich Anfang 2012 zur ersten Probe. Wer Zeit und Lust hat, mit uns alte und neue (Arbeiter)Lieder zu singen, ist herzlich willkommen!
Kontakt: **die-roten-socken@spd-ortenau.de**

Bildnachweise

Seite 1: Elvira Drobinski-Weiß, Uwe Hengherr
Seite 2: Uwe Hengherr, Fabien Vesper
Seite 3: Günther Gorecki, Erdi Ayhan, Uwe Hengherr
Seite 4: Uwe Hengherr, Katja Mast
Seite 5: Hubert Ziegler
Seite 6: Dorothea Hertenstein
Seite 7: SPD-BW bei flickr.com, Uwe Hengherr
Seite 8: Dorothea Hertenstein, Uwe Hengherr

Impressum

V.i.S.d.P: SPD-Regionalzentrum Südbaden
Merzhauser Str. 4
79100 Freiburg
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 15.11.2011
Redaktion „Der Rote Ortenauer“: Dr. Jutta Hagedorn, Uwe Hengherr, Karl-Rainer Kopf, Helmut Lind, Helga Pfahler und Horst Siehl
E-Mail: **zeitschrift@spd-ortenau.de**
Internet: **www.spd-ortenau.de**
Copyright © 2011 SPD-Ortenau